

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 7

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

über den obern seines untern Nachbars hervorragt. Die Hohlgaſſe, durch welche ſie ſich hinzieht, konnte zuoberſt mit Quer-Balken verſchloſſen werden, die in ihre Felſen-Wände in beſondere Löcher geſchoben wurden, welche noch zu ſehen ſind.

Dieſer letzte Abſchnitt unſerer Straße hat ſich vorzüglich gut erhalten; nur derjenige Theil, der jene Wieſe durchirret, hat wenige Spuren von ſich zurückgelaffen.

### §. 7.

#### Lager-Mauer.

Die Lager-Mauer, von welcher man ſich nun von allen Seiten umgeben ſieht, umſchlingt alle drey aneinander ſtoßende Berge. Sie hat eine Ausdehnung von 9350 a) bis 10,000 b) Klaſtern, und, nach der Verſicherung Ma-billon's c) und Schöpflin's, d) braucht man drey Stunden, um ihren ganzen Umfang bereiſen zu können, und dieſer ſchloß, zuſolge einer Berechnung, einen Raum von 816,400 Quadrat-Schuh ein, worin ſie, in Vergleich mit dem Camp de Pétoile bey Amiens, 50,000 Mann aufnehmen konnte. e)

Gleich jener römischen Gränzen-Mauer des Probus, zwiſchen der Donau und dem Main, f) und einer andern

a) Schoepfl. Tr. et Tm. cc. p. 532 et seq.

b) Silberm. S. 16.

c) Annal. Ord. St. Benedict. Lutet. Paris 1704. T. II. p. 491.

d) l. c. p. 533. §. CLXIX.

e) Schoepfl. II. ce.

f) Dæderlein Antiquitat. Nordgav. Rom. Weißenb. 1731. S. 57—67.

des Kaisers Severus, in Schottland, g) senkt sie sich in die Thäler und steigt wieder auf die Berg-Gipfel, bildet bald hervorspringende, aber abgerundete, bald eingebogene Winkel, je nachdem der Berg-Rand, den sie überall aufsucht, eine Richtung nimmt, beynabe alles nach den Grundsätzen, die der römische Ingenieur Hygonus in seinem Traktat von den römischen Lagern aufgestellt hat. h)

Hinter dem Landsperger Schloß macht ihre Ansicht den größten Eindruck, weil sie sich dort über große Felsen hinziehet.

Mit den mehr oder weniger gefährlichen Stellen, wo sie sich hinwendete, stand ihre Höhe und Breite im Verhältnisse. Ums Jahr 1699 war sie an vielen Orten noch 15 Schuh hoch; i) gegenwärtig aber hat sie nirgends mehr denn etwa 9 bis 10 Schuh.

Ihre Steine sind zwar sämtlich viereckig, aber nicht von gleicher Größe und Breite. Man findet unter ihnen solche, insonderheit auf der Bloß, die sechs Schuh lang, drey breit und zwey hoch sind; andere aber sind viel kleiner.

### §. 8.

Die Alten haben sich vielerley Verbindungs-Mittel bedient, die Steine ihrer Mauern zusammenzuhalten. Wir werden sie gehörigen Orts dem Leser bekannt machen. Zu Argentouaria, dem heutigen Horburg, bey Colmar, ver-

g) Pennant, Reise durch Schottl. z. Leipz. 1779. S. 142 u. folg.  
h) et in not. 130 etc.

i) Peltre vie de St.° Odile. Strasb. 1699. p. 132.